



Das Statistische Institut Insee hat eine Studie über die Zusammensetzung der französischen Familien im Jahr 2021 erstellt, aus der auch Armutskriterien hervorgehen.

In Frankreich leben acht Millionen Familien mit mindestens einem minderjährigen Kind. Dies geht aus der neuen Studie des INSEE über die Zusammensetzung der französischen Familien hervor. 66,3% der Familien sind traditionell, „ein Paar und die eigenen Kinder“, 24,7% sind Ein-Eltern-Familien, „eine Familienkategorie, die sich in dreißig Jahren mehr als verdoppelt hat“, und schließlich sind 9% neu zusammengesetzte Familien, „mit mindestens einem Kind aus einer früheren Verbindung“, berichtet Franceinfo.

Alleinerziehende Familien sind stärker von Armut bedroht, in einem Drittel der Fälle ist der Elternteil, der das Sorgerecht für das Kind hat, nicht erwerbstätig. 41% der Minderjährigen in diesen Familien leben unterhalb der Armutsgrenze. Das ist ein Wandel, der über mehrere Jahrzehnte stattfand. Meistens sind es die Mütter, die ihre Kinder allein erziehen. Viele familiäre Verhaltensweisen haben sich geändert, die Geburt von Kindern verzögert sich, Paare leben zunächst allein, und es kommt häufiger zu Trennungen. Elternteile verbringen einen Teil ihres Lebens allein mit ihren Kindern, bevor sie möglicherweise eine zweite Ehe eingehen, so Laurent Toulemon, Forschungsdirektor bei INED gegenüber Franceinfo.